

Kirschenberges. An dem Bächelchen, welches gleichlaufend mit der neuen Dresdener Straße zur Mulde abfiel, lagen 1467 offenbar schon Wärschen, denn es heißt der Wärschbach,¹ welcher Name sich 1494 wiederholt.²

Kehren wir zum Münzbach und der Stelle seines Eintrittes in die Stadt zurück. Außerhalb des Stadtgrabens führte da die alte Straße nach Dresden vorüber, welche beim Donatstor und Donatskirchhof vorüber den steilen Berg zur Mulde hinab und auf der andern Seite noch steiler emporführte. Am ehemaligen Kirschenberge, dem heutigen Hammerberge, mußte der Steilheit wegen der Hemmschuh angelegt werden. An jener Stelle, wo dies geschah, verzapfte man eine Erfrischung und so entstand wohl erst im 18. Jahrhundert die Gastwirtschaft zum Hemmschuh. Jetzt läuft die Dresdener Straße in einem Bogen nach Osten zum Muldentale.

Die neue Dresdener Straße bildete 1554 und früher den Anfang des Silberödorfer Weges oder Steiges,³ welcher schon 1476 und 1494 erwähnt wird. Während erstere aber links des Wärschbaches hinabführt, ging und geht noch heute der letztere oberhalb des Wärschbaches bei der Kirschbaumer Fundschachthalde auf das rechte Ufer des gedachten Baches hinüber und nach Osten zur Mulde hinab.

Vom Münzbach ab erstreckten sich 1554 längs der Dresdener Straße bis zum Donatstor zahlreiche Häuser. Nach dem 30 jährigen Kriege befanden sich dort nur Gärten.⁴ Der daselbst befindliche Gutshof hieß 1835 das Mauckische Gut, jetzt teils Lohnkutscherei, teils Zigarrenfabrik.⁵ Im Stadtgraben befanden sich nach dem Donatstore zu Gartenanlagen in französischem Geschmack.

Während die Dresdener Straße nach Osten lief, führte im Westen die Straße nach Chemnitz, Zwickau und Plauen. Die Abzweigung nach Süden hieß

die böhmische Straße, welche bereits 1318 Erwähnung findet,⁶ als Markgraf Friedrich befiehlt, daß alle Wagen aus Böhmen ihren Weg über Freiberg nehmen sollen und der Stadt das Recht der Salzteilung und Salzvermessung bestätigt, welches Recht 1466 bestätigt wurde.⁷ 1468 suchten die böhmischen Wagen das Recht zu umgehen, indem sie von Sayda über Frauenstein und nach Dresden fuhren. Ingleichen umfuhr man auf der Straße von Chemnitz Freiberg, indem man den Weg über Waltersdorf wählte,⁸ um so Geleite und Zoll zu umgehen. Daß eine Straße über Müddisdorf nach Böhmen führte, ist wahr. Wie oben angeführt, zweigte sie vom Zuger Wege ab (vergl. oben) und gelangte auf die Kohlenstraße, welche von den

¹) U. I, 227, 9. ²) U. I, 588, 11. ³) U. I, 227, 9 u. 588, 11. ⁴) Vergl. Stadtpläne. ⁵) Schippans Plan 1835—37. ⁶) U. I, 52, 31. ⁷) U. I, 223, 23. ⁸) U. I, 258 u. 259.